

Hughes gegen den deutschen Handel.

Rede des australischen Ministerpräsidenten.

in Berlin, 23. März. (Priv.-Tel.)

Bei einem Frühstück, das zu Ehren des australischen Premierministers Hughes anlässlich seiner Anwesenheit in London gegeben wurde, hielt er eine Rede, in der er gegen den deutschen Handel loszog. Er ging davon aus, daß dieser Krieg alle Energie des gesamten englischen Volkes erweckt habe. Als Bernhardt sein berühmt gewordenes Wort: „Weltmacht oder Untergang“ aussprach, habe er das Hauptmotiv dieses Krieges auf das genaueste präzisiert. Die Deutschen, die sich seit vierzig Jahren auf diesen Krieg vorbereitet haben, zeigten ihre Befähigung, indem sie die großen handelspolitischen und finanziellen Interessen ihres Landes in den Dienst dieser Idee stellten. Die Hoffnung auf eine große mühelose Beute erleichterte ihren Standpunkt. Es ging und geht ihnen nicht so sehr um Englands Befreiung als um die Beherrschung des Welthandels und die Weltindustrie. In Verkennung der Kriegsnotwendigkeiten prägte man dagegen in England das Schlagwort: „Business as usual.“

Es zeigte sich jedoch sehr bald, daß die Durchführung dieser Parole unmöglich war. Jeder wahre Engländer ist mit seinem ganzen Herzen und seiner ganzen Seele, mit jedem Atom seiner Energie und jedem Pfund Sterling, das er im Vermögen hat, am Kriege beteiligt und ordnet alle Interessen diesem einzigen großen Ringen Englands unter.

Wie sah denn überhaupt Englands Handel vor dem Kriege aus?

Was Australien betrifft, so standen die Dinge zufriedenstellend. Im letzten Jahrzehnt stieg der Handel auf das Doppelte. Jedes Jahr zeigte erstaunliche Fortschritte. Als aber der Krieg ausbrach, zeigte es sich, daß beispielsweise die Metallindustrie, eine der wichtigsten Industrien des Landes, sehr unter deutschem Einfluß und deutscher Kontrolle stand, daß man ernstlich daran dachte, den Betrieb in den Bergwerken einzustellen. Zwölf volle Monate nach Kriegsausbruch konnte keine Unze australischen Zinkes oder Bleis nach England gebracht werden ohne die Vermittlung einer deutschen Agentur. Die deutschen Firmen bezeichneten sich selbst als Engländer.